

der ersteren (der Zusammenhang der Theile des Hebels von gewisser Dicke) werden als verschwindend angenommen und die Starrheit des Hebels bleibt (hypothetisch)

Flüßig ist eine Materie im äußeren Verhältnis wenn der Stoß derselben auf eine Fläche nur durch eine unendliche Reihe auf einander folgender Berührungen (ictuum) geschieht. *vis externe (loco) motiva*. Im inneren Verhältnis *interne motiva* wenn keine Ortsveränderung der Materie als Körpers sondern ihrer Theile im Verhältnis gegen einander in demselben Platze enthält wie die Wärmematerie.

Das subjective Princip der Bewegung der Materie ist die Maschine. Das objective ist die Beschaffenheit des Körpers durch welche die Maschine selbst möglich wird. Die letztere Wirkungen setzen dynamische die erstere mechanische Principien voraus. Jene sind subjectiv betrachtet die erste, allein objectiv sind es die letzte.

[19, III. 21 Zeilen.]

Die progressive Bewegung des ponderablen Flüßigen im Stoße geschieht in jedem Augenblicke mit unendlich-kleiner Quantität der Materie und ist einem Moment der Schwere gleich. Die eines starren Körpers gegen einen andern dergleichen mit endlicher Geschwindigkeit ist dagegen unendlich. — Aber die innere Bewegung einer imponderablen Materie an demselben Orte durch Anziehungen und Abstoßungen ihrer kleinsten Theile ist als eine in Substanz durchdringende Kraft unendlich größer als jede Flächenkraft die locomotiv ist, und incoercibel.

Die in Substanz alles andere durchdringende Materie (incoercibilis) ist auch jederzeit imponderabel u. umgekehrt. Doch secundum quid kann sie imponderabel aber doch zugleich coercibel seyn.

Das objective Princip der Gesetze der Bewegung der inneren Kräfte der Materie ist dynamisch das der äußeren Mechanisch. Das dynamische liegt dem mechanischen seiner Möglichkeit nach zum Grunde.